

Auch Ihre gütige, mich so ganz unerwartet überraschende
Sendung haben Sie, sehr geehrten und lieben Herrn Doctor, mir
eine große, große Freude gemacht und ich darf es nicht lange
anstehen lassen, Ihnen den verbindlichsten, allerherzlichsten Dank
zu sagen. Freilich gegenüber, mit dem Sie gewiss in
brüflicher Verkehr stehen, bitt ich den Ausdruck meiner An-
kündbarkeit für die Güte zu vermitteln, mit der er meinen Wunsch
einer eigenhändigen Abschrift seiner prächtigen Gedichte erfüllt,
für die Mühe, die er sich gegeben, es mir zu verschaffen, aber wie
kann der Dichter so sorglos mit seinen Schöpfungen sein, die wir
andern als köstliche Schätze hochachten und preisen?

Daß Sie waren Schwaben verläßen (ich habe immer mit Vergnügen
daran gedacht, daß Sie Stuttgart zum Wohnort gewählt), bedaure ich
sehr, da wir uns nun so leicht nicht wiedersehen werden. Möchte es Ihnen
den in der Kaiserstadt recht wol werden, aber nicht so wol, daß Sie
uns darüber vergessen! Damit dieß nicht allzu bald geschieht, damit
Sie wenigstens an mich erinnert werden, nehme ich mir die Freiheit,
einige, freilich, ich fühle es wol, unbedeutende Bitten vorzutragen: Gedenken
Sie meiner kleinen Autographensammlung auch fern! Sie, der Dichter,
können mir gewiss etwas von Grillparzer verschaffen, von Heine, Auersperg,
Lautel, und wol auch von Brent und den anderen Bekanntheiten, die der
Kaiserstadt und das anderweitige Europa besitzet. Gedenken Sie
der Reinschronik des Pfaffen Mauritius, und Ihrer Gedichte!
Erfreue Sie mich mit Ihrer Photographie (Spiegelbild übersetzt
Jacob Grimm), für die ich dann die meinige schicke!

Könnten Sie über meine Sturgabe da Briefe der Herzogin
Elisabeth Charlotte nicht in der neuen freien Presse etwas sagen?

Staatsrath v. Rümelin läßt Ihre Grüße besten erwidern.

Mit dem Wunsch, daß Sie wieder vollständig hergestellt sein
möchten, verbinde ich die Bitte, daß Sie, lieber Herr Doctor, freundlich
eingedacht bleiben möchten

Ihrer ganz ergebener

M. S. Holland.

Tübingen d. 11. Nov. 68.





